

Zahnwurzelbehandlung: Wieso, weshalb, warum?

Es gibt wohl kaum jemanden, der gerne zum Zahnarzt geht. Die meisten Menschen freuen sich, nachher sagen zu können: Er hat überhaupt nicht gebohrt. Doch bei der Wurzelkanalbehandlung geht es nicht nur darum Schäden zu reparieren, der Zahn soll erhalten werden. „Die Zahnerhaltung gewinnt heutzutage immer mehr an Bedeutung“, sagt Dr. Christoph Zirkel, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie.

Ziehende Schmerzen im Zahn kündigen es an: Irgendetwas stimmt nicht. Ursache der Schmerzen kann beispielsweise eine Entzündung der Zahnwurzel sein. Für diese Entzündung ist meist eine tiefgehende Karies verantwortlich. Dabei dringen Bakterien in das Innere des Zahnes ein. Hier gibt es Hohlräume die von Bindegewebe, Blut- und Lymphgefäßen sowie Nerven durchzogen werden. Diese Gewebe zusammen werden als Pulpa bezeichnet. Aufgrund der Bakterieninvasion kommt es zur Entzündung der Pulpa. Als Folge kann es dann zu starken Schmerzen kommen.

Erhaltung geht vor Ziehen

Auch wenn der Patient aufgrund der starken Schmerzen den Zahn am liebsten ziehen lassen würde, sollte er sich über die Konsequenzen im Klaren sein. Die daraus resultierende Zahnlücke muss dauerhaft wieder geschlossen werden. Dies verursacht meist hohe Kosten und ist ästhetisch nicht immer optimal zu gestalten. Meist ist es sinnvoller, den eigenen Zahn mittels einer Wurzelkanalbehandlung langfristig zu erhalten. Dazu wird erst ein Zugang durch die Zahnkrone gebohrt, damit das darunter liegende Wurzelkanalsystem erreicht werden kann. Mit speziellen Geräten, Desinfektionslösungen und mit Hilfe von Lupenbrillen oder auch einem Dentalmikroskop werden bakteriell infizierte Bereiche des Zahnes, sowie Reste der Pulpa aus dem Wurzelkanalsystem entfernt. Anschließend werden die so gereinigten Hohlräume mit biokompatiblen Materialien dicht verschlossen. Der Zugang wird ebenfalls bakteriendicht verschlossen. Ein weiterer Behandlungstermin kann notwendig sein, wenn der Zahn im Anschluss mit einer Krone oder Teilkrone versorgt werden muss.

Zur Wurzelkanalbehandlung gehört Erfahrung und Ausbildung

Was sich zunächst relativ einfach anhört, ist in der Praxis aber weitaus komplizierter. Winzige Strukturen im Zahn müssen zugänglich gemacht und gereinigt werden. „Neben speziellen Werkzeugen benötigt der behandelnde Arzt vor allem viel Erfahrung und Zeit. Denn werden die Wurzelkanäle nicht optimal gereinigt, weil sie zum Beispiel nicht offensichtliche Verzweigungen haben in denen Bakterien verbleiben, kann es zu Misserfolgen kommen. Dann muss die Behandlung wiederholt oder über operative Maßnahmen versucht werden den Zahn zu erhalten. Im ungünstigsten Fall muss der Zahn gezogen werden“, erläutert Zirkel.

Damit es dazu nicht kommt, kann es in schwierigen Fällen sinnvoll sein, dass der behandelnde Zahnarzt mit einem Spezialisten für Endodontie zusammenarbeitet. Das sind Zahnärzte, die sich auf dem Gebiet der Wurzelkanalbehandlung zusätzlich qualifiziert haben. Sie werden unter anderem von der Deutschen Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie e.V. (DGET) ausgebildet. Die Gesellschaft engagiert sich besonders für die Erhaltung der Zähne und eine qualifizierte Ausbildung der Zahnärzte. Vor allem auf die qualifizierte praktische Tätigkeit wird hierbei vermehrt Wert gelegt. Durch die verschiedenen Ausbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen der DGET soll den Patienten eine qualitativ hochwertige und erfolgreiche Therapie zugänglich gemacht werden.

Mehr Informationen zu dem Thema Wurzelbehandlung finden Sie unter www.ErhalteDeinenZahn.de

Kontakt:

DGET

Deutsche Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie e.V.

Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig

Tel.: 0341 48474-202, Fax: 0341 48474-290

sekretariat@dget.de

www.dget.de

www.ErhalteDeinenZahn.de



Erhalte Deinen Zahn

